

40 JAHRE RESOLUTION DES INFORMBÜROS ÜBER DIE LAGE IN DER KOMMUNISTISCHEN PARTEI JUGOSLAWIENS

"ZERI I POPULLIT", 1988

Vor 40 Jahren erörterte das Informationsbüro der Kommunistischen und Arbeiterparteien die Lage in der kommunistischen Partei Jugoslawiens. In der Resolution, die bei dieser Gelegenheit angenommen wurde, wurde eine prinzipienfeste Kritik an der ideologischen und politischen Linie der Führung der Kommunistischen Partei Jugoslawiens formuliert, indem diese Linie als eine Abweichung vom Marxismus Leninismus, vom wissenschaftlichen Sozialismus und vom proletarischen Internationalismus bezeichnet wurde. Sie hob hervor, dass die Kommunistische Partei Jugoslawiens von der marxistisch-leninistischen Theorie über den Klassenkampf, über die Partei der Arbeiterklasse und ihre führende Rolle abgegangen war, dass sie nicht mehr im Sinne der internationalen Solidarität der Werktätigen arbeitete, dass sie auf die Position des bürgerlichen Nationalismus herabgesunken war, dass sie die Annäherung an den Imperialismus betrieb. Das Informbüro warnte vor einer solchen antimarxistischen Orientierung, die zu einer bürgerlichen Entartung der Partei und des Landes führen könne.

Die Resolution des Informbüros bestätigte die berechtigte Kritik, die die Kommunistische Partei der Sowjetunion und Stalin einige Zeit zuvor an der Führung der Kommunistischen Partei Jugoslawiens geübt hatten. Die Analysen und Kritiken über die Lage in der Kommunistischen Partei Jugoslawiens waren in jener Zeit von grosser Bedeutung für die Entwicklung des Sozialismus in anderen Ländern und der gesamten internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung.

Sie deckte die Entstehung einer neuen Erscheinung, einer neuen opportunistischen Strömung auf, nämlich des modernen Revisionismus.

Die Sorge des Informbüros bestand darin, dass der Kurs, der in Jugoslawien verfolgt wurde, die Siege des Nationalen Befreiungskampfes, die Macht der Arbeiterklasse, die nationale Gleichheit und die nationalen Rechte, die antiimperialistische Orientierung zu gefährden begann. Ziel seiner Kritik war es, den jugoslawischen Kommunisten dabei zu helfen, die aufgezeigten Fehler zu beseitigen und den Weg der Revolution und des Sozialismus zu verfolgen, wofür die Völker Jugoslawiens viele Opfer gebracht und viel Blut vergossen hatten.

Die Bedeutung der Resolution des Informbüros, die Prinzipien, die sie verteidigte, und ihre Warnungen blieben nicht auf Jugoslawien beschränkt; sie hatten weiterreichende Wirkung. Sie verwies auf die unabdingbare Treue zum Marxismus Leninismus als einer Hauptbedingung für die Aufrechterhaltung der Siege der Revolution und den erfolgreichen Aufbau des Sozialismus, auf die Notwendigkeit, den Klassenkampf unter den veränderten Bedingungen der Nachkriegszeit weiterzuführen und die Wachsamkeit gegen die Verleumdungs- und Diversionsangriffe der Bourgeoisie und des Imperialismus zu erhöhen. Das Warnsignal des Informbüros hinsichtlich der Gefahr des modernen Revisionismus leistete der internationalen kommunistischen und revolutionären Bewegung grosse Dienste.

Es kündete an, dass sich eine neue Front im ideologischen Kampf formierte, der fortan besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden musste. Die Stärkung der ideologischen Einheit der kommunistischen Weltbewegung wurde als eine Notwendigkeit offenkundig.

Die Haltung des Informbüros wurde damals von allen kommunistischen und Arbeiterparteien der Welt gutgeheissen und unterstützt. Die Richtigkeit der Analyse und der Schlussfolgerung der Resolution des Informbüros über die Situation in der Kommunistischen Partei Jugoslawiens wurde durch das Leben selbst, durch die Entwicklung der Ereignisse in diesem Land bestätigt.

Es genügt auf die allseits bekannten Tatsachen zurückzugreifen. Das heutige Jugoslawien zeichnet sich durch eine Reihe von typisch kapitalistischen Erscheinungen aus, wie etwa die Anarchie in der Produktion, Wirtschafts- und Finanzkrisen, Arbeitslosigkeit, Inflation, Auswanderung der Arbeitskräfte, tiefe soziale Unterschiede, Korruption in der Verwaltung, Umsichgreifen der geistigen Entartung usw. Das gesamte System befindet sich in einer Krise auf politischem und ideologischem, gesellschaftlichem und wirtschaftlichem, strukturellem und nationalem Gebiet. Als unvermeidliche Folge des nationalistischen bürgerlichen Kurses und der chauvinistischen Politik sind in den nationalen Beziehungen zwischen den Republiken und Gebieten der jugoslawischen Föderation irreparable Risse entstanden.

Die Unterstützung durch die Bourgeoisie und den Imperialismus und später durch Chruschtschow und seine Nachfolger konnten die Lage in Jugoslawien nicht im geringsten verbessern.

Die Öffnung der Türen zum Eindringen des fremden Kapitals, die grossen Auslandsschulden, die Zug um Zug erfolgenden Zugeständnisse gegenüber den neokolonialistischen Forderungen des Internationalen Währungsfonds usw. sind Fakten, die beweisen, dass sich das sogenannte Selbstverwaltungssystem in Jugoslawien in seinem Wesen zu einer gemischt jugoslawisch-ausländischen kapitalistischen gemeinsamen Verwaltung gewandelt hat, was zur Steigerung der Abhängigkeit und der Unterwerfung unter den Weltkapitalismus geführt hat.

Die Zeit bestätigte außerdem die Richtigkeit der Warnung des Informbüros vor der Gefahr, die der moderne Revisionismus, der in der Kommunistischen Partei Jugoslawiens aufgetreten war, für die anderen kommunistischen Parteien darstellt. Heute, wo diese opportunistische Strömung breite Ausmaße angenommen hat und in der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung vorherrschend ist, sehen wir die schwerwiegenden Folgen der Unterschätzung und des Tolerierens der neuen revisionistischen Spielart jugoslawischen Typs.

Die Partei der Arbeit Albaniens mit Enver Hoxha an der Spitze hat einen konsequenten und prinzipienfesten Kampf gegen den jugoslawischen Revisionismus gegen die Theorien und Praktiken dieser opportunistischen Strömung geführt. Dieser Kampf ist für das Denken und Handeln des Genossen Enver Hoxha schon im nationalen Befreiungskampf bis in die heutige Zeit von grosser Bedeutung.

Besonders in den Werken "Die Titoisten", und "Die jugoslawische Selbstverwaltung kapitalistische Theorie und Praxis" wird das politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben in Jugoslawien einer tief greifenden kritischen, wissenschaftlich begründeten und dokumentierten Analyse unterzogen.

Die Voraussagen und Schlussfolgerungen des Genossen Enver Hoxha haben sich vollständig bewahrheitet. Sein Beitrag zur Entlarvung des jugoslawischen Revisionismus hat sich als eine wertvolle Lehre für die Marxisten-Leninisten erwiesen.

Die grosse konterrevolutionäre Wende in der Sowjetunion hatte genau mit der Versöhnung mit dem jugoslawischen Revisionismus begonnen. Es war Chruschtschow, der willkürlich und ohne sich vorher mit den anderen Parteien zu beraten und darüber zu diskutieren beschloss, die Schlussfolgerungen und die Kritiken des Informbüros abzulehnen, und gemeinsame Sache mit dem Titoismus zu machen. Der Weg Chruschtschows war nicht nur für die jugoslawischen Revisionisten eine grosse Ermutigung, sondern für die Opportunisten und Revisionisten allerorts.

Die konterrevolutionären Ereignisse in Polen, Ungarn und in der Tschechoslowakei hatten als ideologische Quelle den in Jugoslawien entstandenen revisionistischen Kurs und wurden unterstützt und gefördert durch die Beschlüsse des 20. Parteitages der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, wo das Fundament der neuen und gefährlichsten Spielart, des Chruschtschowrevisionismus, verankert wurde.

Die Linie von Chruschtschow vertiefte sein Nachfolger Gorbatschow, welcher während seines diesjährigen Besuches in Jugoslawien Stalin und das Informbüro angriff. Er erklärte nicht nur seine vollständige ideologische und politische Übereinstimmung mit seinem Gastgeber, sondern versuchte, diese noch durch eine slawische Verwandtschaft, als "Brüder desselben Blutes", zu untermauern.

Der Weg, den die Chruschtschowianer bahnten, beschränkten auch die chinesischen Revisionisten mit ihren bekannten Schwankungen, ganz zu schweigen von den Eurokommunisten, die begeisterte Anhänger dieses Weges waren. Das ist völlig verständlich. Die verschiedenen Strömungen des heutigen Revisionismus treffen sich in der gemeinsamen antimarxistischen und antisozialistischen Ideologie. Die Wahrheit ist, dass alle späteren Strömungen des Revisionismus durch die erste, von Stalin und vom Informbüro kritisierte revisionistische Abweichung inspiriert worden sind; daher wird sie von all jenen gerne aufgegriffen, und die kapitalistischen Theorien und Praktiken dieser Strömung werden gelobt.

Von entscheidender Bedeutung war die Resolution des Informbüros für die Partei der Arbeit Albaniens, für die Zukunft des albanischen Volkes. Denn sie schuf die Möglichkeit, die politischen und ideologischen Ursachen des Druckes, der Einmischung und Komplote der damaligen jugoslawischen Führung gegen Albanien, gegen seine Freiheit und Unabhängigkeit, gegen die Volksmacht und die Siege der Revolution schneller und tiefer zu verstehen. Es bestand die reale Gefahr, dass Albanien nicht nur unterworfen, sondern zur siebenten Republik der jugoslawischen Föderation gemacht wird. Um diesen annektionistischen Plan zu verwirklichen, übte Belgrad seit langem grossen wirtschaftlichen, politischen und militärischen Druck auf den albanischen Staat aus, es mischte sich gewaltsam in die inneren Angelegenheiten unserer Partei und Regierung ein, hatte verbotene Spionageverbindungen mit verräterischen Elementen wie Koci Xoxe und Co. aufgenommen, betrieb Sabotage und Unterminierungstätigkeiten in verschiedenen Lebensbereichen des Landes. Diese ganze Tätigkeit ist inzwischen durch unumstößliche Fakten und Dokumente bewiesen.

In der jugoslawischen Presse werden nun sogar verschiedene Materialien veröffentlicht, die die antialbanischen Absichten der jugoslawischen Führung bestätigen. Um nur ein Beispiel zu nennen: Vor etwa einem Monat hat die Zeitung "Borba" zugegeben, dass "der Eifer, den Koci Xoxe, die Nummer Zwei in Partei und Staat, bei dem Botschafter Djerdja zeigte, sowie der Inhalt der Informationen von Koci, die er durch Safet Filipovic, seinen 'Botschafter' bei der Jugoslawischen Geheimagentur UDB während der Jahre 1946-1948, an Rankovic sandte, den Berichten ähnelten, die ein Abteilungschef an seinen eigenen Minister schickte". "Borba" gibt in diesen Materialien ebenfalls zu, dass "unsere Idee von der Vereinigung Albaniens mit Jugoslawien von den Albanern als ein Akt gegen die nationalen Interessen bezeichnet wurde..., deshalb haben sie die Resolution des Informbüros als eine Rettung aufgenommen." Deutlicher kann man es kaum ausdrücken.

Die Erfahrungen unserer Beziehungen zu Jugoslawien und die Resolution des Informbüros haben unserer Partei dabei geholfen, die verschiedenen Strömungen des modernen Revisionismus, und in erster Linie den sowjetischen, der der

bedrohlichste und gefährlichste war, von Beginn an zu verstehen und zu bekämpfen.

Die Lehren, die die Partei der Arbeit Albaniens aus diesem langen Kampf von historischer Bedeutung gezogen hat, dienen dazu, die politischideologische Wachsamkeit zu erhöhen, das ganze Leben des Landes zu revolutionieren, dem Revisionismus alle Wege in Albanien zu versperren.

Der ideologische Kampf des Informbüros gegen den jugoslawischen modernen Revisionismus bewahrt stets seinen großen Wert. Angesichts der neuen antikommunistischen Kampagne der internationalen Bourgeoisie und der modernen Revisionisten aller Schattierungen, vor allem den Gorbatschows mit seiner Perestrojka, stellt sich heute allen Marxisten Leninisten und allen wahren Revolutionären der Kampf gegen sie als eine verbindliche Aufgabe.

Die Partei der Arbeit Albaniens, geleitet von den unsterblichen Lehren des Genossen Enver Hoxha, führt diesen Kampf nach wie vor konsequent und entschlossen und betrachtet ihn als eine notwendige Bedingung für den Sieg des Marxismus Leninismus und des Sozialismus.